

JAHRESBERICHT

2013

des
**Landesverbandes Bayern
für körper- und mehrfachbehinderte
Menschen e.V. (LVKM)**

Adamstraße 5, 80636 München, Tel.: 089 / 35 74 81 0, Fax: 089 / 35 74 81 81
E-Mail: info@lvkm.de, Internet: www.lvkm.de

Inhaltsverzeichnis

Vorstand	Seite 3
Mitgliedschaft	Seite 4
Verbandsarbeit	Seite 4
Kooperationen	Seite 6
Arbeitsgemeinschaften	Seite 6
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 7
Seminarangebote	Seite 8
Dr. von Haunersche Nachsorgeeinrichtung	Seite 9
Soziale Beratungs- und Betreuungsdienste Bayern gGmbH	Seite 10
Sozialpädiatrisches Zentrum	Seite 10
Mobiler Therapeutischer Dienst	Seite 11
Wartaweil gemeinnützige GmbH	Seite 12
Stiftung Leben pur	Seite 14



Vorstand

Konstanze Riedmüller, München
Stiftung Pfennigparade

Landesvorsitzende

Gernot Steinmann, München
Stiftung Pfennigparade

Stellv. Vorsitzender

Reinhold Scharpf, Kempten
Verein für Körperbehinderte Allgäu e.V.

Schatzmeister

Beate Bettenhausen, München
Helfende Hände e.V.

Beisitzerin

Bettina Brühl, Rosenheim
FortSchritt Rosenheim e.V.

Beisitzerin

Reinhard Mußemann, Ingolstadt
Verein für körper- und mehrfach-
behinderte Menschen e.V.

Beisitzer

Dr. Karolin Netschiporenko
Verein für das behinderte Kind Coburg e.V.

Beisitzerin

Vorstandsarbeit

Der Landesvorstand traf sich im Berichtszeitraum zu 5 Sitzungen. Außerdem fand je eine Gesellschafterversammlung statt. Wichtige Themen der Sitzungen waren u.a.:

- Planung der Vorstandsarbeit - Strategie und Ziele
- Haushalts- und Stellenpläne, Investitionspläne
- Entgegennahme der Jahresabschlüsse
- Finanzielle Situation des LVKM und seiner gGmbHs
- LVKM-Arbeitsgemeinschaften Bildung und Erziehung, Wohnen, Arbeit und Beschäftigung, Verwaltung
- Mitgliederversammlung und Fachtag 2013
- Positionspapier „Wohnen für alle“
- Sozial- und behindertenpolitische Themen: u.a. Schulprofil Inklusion, Schulbegleitung, Schulgeld, Bayer. Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, personenzentrierte Finanzierung von Wohnprojekten, Kurzzeitpflege, medizinische Behandlungspflege
- SBB gGmbH: Ausweitung des Sozialpädiatrischen Zentrums
- Wartaweil gGmbH: inhaltliche Arbeit - Sanierungsarbeiten
- Stiftung Leben pur mit Kompetenzzentrum: inhaltliche Arbeit

Landespolitik

Anlässlich der Expertenanhörung im Bayerischen Landtag am 31. Januar 2013 verfasste der LVKM eine Stellungnahme zum Thema „Schulbegleitung in Bayern“. Frau Brühl vertrat den LVKM bei der Anhörung. Am 18. April nahm Herr Steinmann als Vertreter des LVKM an der Anhörung zu „Erfahrungen mit der Verlagerung der Zuständigkeit für die ambulante Eingliederungshilfe“ teil. Frau Riedmüller, Vorsitzende des LVKM, traf am 6. Juni Frau Badura, Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung. Neben der Vorstellung der Verbandsarbeit des LVKM standen aktuelle Themen der Behindertenpolitik wie Inklusion und Wohnen im Mittelpunkt des Gesprächs.

Mitgliedschaft

Der LVKM ist Mitglied bei:

- Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V., Düsseldorf (bvkm)
- Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Bayern e.V., München
- Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihrer Angehörigen in Bayern e.V., München (LAG Selbsthilfe)
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Berlin
- Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien e.V., München (abm)
- Arbeitsstelle Frühförderung Bayern e.V., München
- Gemeinsame Konferenz der deutschen Bobath-Kurse e.V. (G.K.B.)

Außerdem trat der LVKM Anfang 2013 dem „Wertebündnis Bayern. Gemeinsam stark für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ bei.

Verbandsarbeit

Der Zuschuss des Bayerischen Sozialministeriums für die Verbandsarbeit betrug für das Jahr 2013 10.200 €. An Mitgliedsbeiträgen erhielt der Verband 8.804,19 €. Mit diesen Zuflüssen wären die Arbeit des LVKM und die Kosten für die Geschäftsstelle jedoch nicht annähernd zu finanzieren. Dort sind derzeit 5 Personen fest angestellt.

Mitgliedsorganisationen

Der LVKM versteht sich als Fachverband und kooperiert eng mit seinen Mitgliedern.

Im Berichtsjahr 2013 gehörten 36 Mitgliedsorganisationen dem LVKM an. Diese haben ca. 7.200 Einzelmitglieder. Die Gesamtzahl der von den Mitgliedsorganisationen betreuten Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen liegt bei knapp 20.000.

Die Mitgliedsorganisationen des LVKM verteilen sich folgendermaßen auf die bayerischen Bezirke:

■ Oberbayern	15
■ Niederbayern	1
■ Oberpfalz	4
■ Unterfranken	4
■ Mittelfranken	2
■ Oberfranken	5
■ Schwaben	5

26 der Mitgliedsorganisationen des LVKM sind gleichzeitig Mitglieder des Bundesverbandes für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm) mit Sitz in Düsseldorf. Die dort gemeldeten Mitgliederzahlen aus Bayern belaufen sich auf 2.853. Für ordentliche Mitglieder erhält der LVKM einen anteiligen Mitgliedsbeitrag vom bvkm in Höhe von 2,00 € je Einzelmitglied. Die außerordentlichen Mitglieder zahlen an den LVKM direkt einen individuellen Pauschalbetrag.

Mitgliederversammlung - Fachtagung

Die Mitgliederversammlung des LVKM fand am 19.10.2013 bei unserem Mitglied Helfende Hände in München statt. Zuvor hatte der LVKM seine Mitglieder zur Fachtagung mit dem Titel „Hilfe zur Selbsthilfe“ mit Best-Practice-Beispielen aus einigen Mitgliedsorganisationen eingeladen.

Es referierten:

- Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Amberg e.V.: Überblick über das Dienstangebot
- Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V. Regensburg: Inklusives Wohnprojekt, Jugendfreizeitgruppe Herkules, Inklusive Reitangebote
- FortSchritt Rosenheim e.V.: Private Grundschule Oberaudorf-Inntal, Bildung-Bewegung-Begegnung, Eltern gründen eine Private Inklusive Grundschule
- Verein für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. Ingolstadt: Angehörigenstammtisch, Inklusive Ferienbetreuung
- Hilfe für das behinderte Kind Coburg e.V.: Behinderung plus/minus Migrationserfahrung

Angebote der Mitgliedsorganisationen

Die Angebote unserer Mitgliedsorganisationen sind sehr unterschiedlich. Dem LVKM gehören Vereine an, deren Schwerpunkte die Beratung und Betreuung ihrer Mitglieder sind. Andere Mitgliedsorganisationen sind Dienstleister von umfangreichen Angeboten mit Schwerpunkt Körper- und Mehrfachbehinderung. Als Beispiele seien genannt:

- Frühförderungen und Sozialpädiatrische Zentren
- Integrative Kindergärten
- Schulvorbereitende Einrichtungen, integrative Dienste
- (Förder-)Schulen
- Werkstätten und Förderstätten
- Wohnangebote
- Integrationsangebote
- Offene Behindertenarbeit
- Mobile Therapeutische Dienste
- Beratungs- und Freizeitangebote
- Kurzzeitangebote und Internate
- Unterstützungsangebote für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung.

Mitgliederberatung

Ein Schwerpunkt im Jahr 2013 war die umfassende Beratung von Mitgliedsorganisationen zu folgenden Themen:

- Schulbegleitung und Schulgeld
- Wohnen für alle
- Hilfen zum Aufbau von neuen Projekten
- Vernetzungsarbeit

Außerdem leistete der LVKM Unterstützung durch Einbeziehung wichtiger Themen in Fachtagungen und bei Publizierungen.

Mitgliederbefragung

Im April 2013 verschickte der LVKM an alle Mitgliedsorganisationen mehrseitige Fragebögen. Zum einen beinhaltete die Befragung die Aktualisierung der Adressdaten, Ansprechpartner, einrichtungsinternen Angebote und Aktivitäten, zum anderen hatten die Mitglieder ihrerseits die Möglichkeit, Wünsche, Erwartungen und Projektvorschläge mitzuteilen. Als längerfristiges Ziel wurde der Ausbau der bayernweiten Vernetzungsarbeit mit allen interessierten Mitgliedern, beispielsweise im Bereich der Arbeitsgemeinschaften des LVKM und der Bildung von Expertenkreisen festgelegt.



Treffen der Arge Bildung und Erziehung

Kooperationen

Neben der Verbandsarbeit mit den Mitgliedsorganisationen besteht auch ein enger Kontakt und reger Austausch mit dem bvkm. Auf dessen sozialpolitischen Fachtagen wirken zwei Mitglieder des Landesvorstandes (Frau Riedmüller, Herr Scharpf) sowie Herr Salz als Geschäftsführer mit und bringen sich bei Beratungen von Bundesgesetzen zur Sozial- und Behindertenpolitik ein. Themen im Jahr 2013 waren u.a.:

- Pflegeneuausrichtungsgesetz
- Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Landesheimgesetz
- Bundesleistungsgesetz
- Kindergeld

Herr Fehling und Herr Salz arbeiteten darüber hinaus bei der Projektgruppe zur Zukunft der Landesverbände des bvkm mit. Auf Bundesebene ist der ehemalige stellvertretende Vorsitzende des LVKM, Herr Fehling, außerdem noch Mitglied im Hauptausschuss des Deutschen Vereins Berlin. Auf Landesebene beteiligt sich der LVKM am „Runden Tisch - Behindertenhilfe“ und am „Forum Soziales Bayern“ des Bayerischen Sozialministeriums sowie im Teilbereich Behindertenhilfe der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege.

Arbeitsgemeinschaften

Arge Bildung und Erziehung

Die vom Landesverband initiierte Arbeitsgemeinschaft der Träger privater Förderschulen traf sich im Berichtszeitraum zwei Mal, um aktuelle Fragen von Schulträgern zu diskutieren. Das erste Treffen fand am 30. April bei der Lebenshilfe Freising statt. Martin Güll, Vorsitzender des Ausschusses Bildung, Jugend und Sport des Bayerischen Landtags, referierte zum Thema: Schulprofil Inklusion - Was können Förderschulen als Kompetenzzentren dazu beitragen? Wie geht es weiter mit der Inklusion in Regelschulen? Das zweite Treffen fand am 22. Oktober bei der Stiftung Pfennigparade in München statt. Auf der Tagesordnung standen u.a. die Themen Schulfinanzierung, Schüler mit Autismus an Förderschulen und die Vorstellung der Inklusiven Grundschule Oberaudorf-Inttal.

Arge Wohnen

Die Arbeitsgemeinschaft Wohnen des LVKM traf sich im Berichtszeitraum am 14. Mai bei der Stiftung Pfennigparade in München und am 8. Oktober im Wichernhaus in Altdorf. Beim ersten Treffen wurde die LVKM-Stellungnahme „Wohnen für alle - durch personenzentrierte Finanzierung zum inklusiven Wohnen“ vorgestellt. Weitere Punkte waren Assistenz in Verbindung mit Fachleistungsstunden, bedarfsgerechte Versorgung von älter werdenden Menschen mit Behinderung und die Behandlungspflege in stationären Einrichtungen. Beim zweiten Treffen standen u.a. die Themen Fachkräftemangel und die Erbringung der Fachpflege durch eigene Pflegedienste auf der Tagesordnung.

Neu gegründet wurden 2013 zwei weitere Arbeitsgemeinschaften, die von den Mitgliedsorganisationen mit großem Interesse besucht wurden:

Arge Arbeit und Beschäftigung

Die Gründungssitzung fand am 6. Mai im Hollerhaus in Ingolstadt statt. Dabei wurde festgelegt, dass es thematisch um die beiden Bereiche Förderstätten und Integrationsbetriebe gehen soll. Weitere Themen waren das HMB-T-Verfahren sowie Möglichkeiten einer sinnstiftenden und verwertbaren Arbeit für Menschen mit sehr hohem Hilfebedarf und deren Entlohnung.

Die zweite Sitzung im Berichtszeitraum fand am 24. Oktober bei den Helfenden Händen in München statt. Auf der Tagesordnung standen das HMB-T-Verfahren in Förderstätten in Oberbayern, der Arbeitsweltbezug in Förderstätten und entsprechende Anerkennung, die Gemeinnützigkeit von Integrationsfirmen sowie Aktuelles zu Integrationsbetrieben.

Arge Verwaltung

Die Gründungssitzung fand am 9. Oktober im Hollerhaus in Ingolstadt statt. Auf der Tagesordnung stand die Sammlung aktueller Themen wie Personalverwaltung, Buchhaltung, EDV-Systeme, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation der Verwaltungen und Arbeitsabläufe. Außerdem wurden Überlegungen zum Aufbau eines geeigneten Netzwerks angestellt, um aus Anregungen und gegenseitiger Hilfestellung ökonomischer und effizienter zu arbeiten.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des LVKM wurde im Jahr 2013 durch folgende Schwerpunkte geprägt:

Infomaterial und Publikationen

Das in 2012 neu gestaltete Corporate Design hat sich bewährt und kommt mit seiner klaren Linie in der Öffentlichkeit gut an. Neu gestaltet wurden ein Flyer zur Mobilen Frühförderung, zum Schulandheim Wartaweil sowie zum Segeln für Menschen mit Behinderung. Außerdem entstanden die Flyer „Geldauflagen“, um die Arbeit des LVKM bei Richtern und Staatsanwälten entsprechend zu präsentieren, sowie „SPENDEN und HELFEN“ für Interessente und Förderer des LVKM.

Das „info-bayern“ als Beihefter zur Zeitschrift des Bundesverbandes „Das Band“ ist im Jahr 2013 fünfmal erschienen. Mit einer Auflage von durchschnittlich 3.000 Exemplaren werden u.a. die Mitglieder, die beim bvkm gemeldet sind, regelmäßig erreicht.

Schwerpunktthemen waren die neue Harl.e.kin-Nachsorge für Frühgeborene und Risikokinder am Münchner Klinikum Großhadern (1/2013), die Jahrestagung der Stiftung Leben pur „Leben bis zuletzt - Sterben, Tod und Trauer bei Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen“ (2/2013), die Vorstellung des LVKM-Mitglieds Verein für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. Ingolstadt - das Hollerhaus (3/2013), das neu eröffnete Kurzzeitwohnen bei den Helfenden Händen in München (5/2013) und die Vorstellung von Best-Practice-Beispielen zum Thema Selbsthilfe aus der Fachtagung (6/2013).

Neben sozialpolitischen und rechtlichen Informationen wurde in jeder Ausgabe in der neuen Rubrik „kurz und knapp“ auf aktuelle Termine und wichtige Sachverhalte und Ereignisse hingewiesen.

Das Informationsblatt des LVKM „Hand & Fuß“, das auch im Rahmen des Spendenmarketings verwendet wird, wurde im Berichtszeitraum drei Mal mit einer Gesamtauflage von rund 35.000 Exemplaren versandt.

Beratung

Eltern, Angehörige und Menschen mit Behinderung hatten die Möglichkeit, sich telefonisch oder schriftlich per E-Mail bzw. Post an den LVKM zu wenden. Nachgefragte Themen in 2013 waren u.a. Wohnmöglichkeiten, Hilfsmittel (Inkontinenzversorgung), Freizeitangebote, Schulbegleitung, Kfz-Beihilfe, Kindergeld und Testament.



Seminarangebote

Arge LVKM-Seminare

Die Arge setzt sich aktuell aus dem LVKM und Mitarbeitern von 4 Mitgliedsorganisationen (Körperbehinderte Allgäu, Fritz-Felsenstein-Haus e.V., Stiftung Pfennigparade, Zentrum für Körperbehinderte Würzburg) sowie der Stiftung Leben pur zusammen. In 2013 fanden 3 Treffen beim LVKM in München statt. Um bei der Planung und Durchführung der Kursangebote ein möglichst breites Themenspektrum abdecken zu können, nahmen am ersten Treffen des Jahres auch Vertreter verschiedener Fachbereiche der jeweiligen Einrichtungen teil.

Insgesamt konnten im Jahr 2013 zusammen mit den Kooperationspartnern 31 Seminare auf einem Seminarflyer angeboten und in einer Auflage von 3.500 Stück an Interessenten verschickt werden. Desweiteren fand eine ständige Aktualisierung des Seminarangebots auf der Internetseite www.lvkm.de statt. Auch für das nächste Jahr wird wieder ein vielfältiges Seminarangebot für die Standorte Kempten, Königsbrunn und München zusammengestellt.

LVKM-Seminare

Das direkte Angebot des LVKM im Seminarprogramm für therapeutisches und pädagogisches Fachpersonal, Betreuer, Angehörige und Menschen mit Behinderung umfasste 2013 u.a. folgende Themen:

- Funktionsorientierte MyoFasziale Therapie plus Aufbaukurs
- Funktionelle Muskelketten
- Triggerpunkt-Therapie
- Grundlagen und Methoden der Biografiearbeit
- Mehrere-Sinne-Geschichten
- Rechtliche Grundlagen für die Behindertenarbeit
- Fallarbeit und Teamentwicklung
- Die Begleitung von Menschen mit Behinderungen nach dem WKS-Modell
- „Schwimmen“ nach dem Ansatz von J. McMillan
- Manualtherapeutische Behandlung bei Kindern

Kooperation mit dem SPZ

Außerdem fand 2013 in Zusammenarbeit mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum am Dr. von Haunerschen Kinderspital (SPZ) vom 1.-3. Dezember ein Assisting-Handling-Assessment (AHA) Zertifizierungskurs und am 30. November ein Refresher-Kurs für AHA-Zertifizierte mit jeweils ca. 20 Teilnehmern aus Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz statt.

Bobath-Kurs

Ende September 2013 begann der Bobath-Grundkurs 2013/14 am Kurszentrum München. Insgesamt werden 5 Module über jeweils 2 Wochen bis Mai 2014 stattfinden. Der Kurs wird wieder von Senior-Lehrtherapeutinnen des SPZs organisiert nach dem Curriculum der „Gemeinsamen Konferenz der deutschen Bobath-Kurse e.V. (G.K.B.)“.



Mutter mit Frühchen



Teamsitzung der HaNa

Dr. von Haunersche Nachsorgeeinrichtung – HaNa

Seit März 2008 bietet die Dr. von Haunersche Nachsorgeeinrichtung (HaNa) unter der Trägerschaft des LVKM Hilfe und Begleitung für Patientenfamilien des Klinikums der Universität München (Campus Innenstadt/Großhadern).

Die Patientengruppe, an die HaNa sich richtet, sind Frühgeborene und kranke neugeborene Kinder mit schwerwiegenden Erkrankungen oder Behinderungen sowie deren Eltern bzw. Familien.

Team

Mit der Methode des Case-Management begleitet das interdisziplinäre Team, bestehend aus einer Kinderärztin/Neonatologin, einer Sozialpädagogin/Casemanagerin, einer Magisterpädagogin, 6 Kinderkrankenschwestern, einer Verwaltungskraft und einer Psychologin, den kranken Patienten und dessen Familie bei der Entlassung aus der Klinik in das häusliche Umfeld.

Nachsorgebedarf

Im Jahr 2013 konnten so 95 Nachsorge-Patienten (2012: 111 Patienten, 2011: 90 Patienten) und deren Familien betreut werden.

Nachdem das bewilligte Zeitkontingent der Krankenkassen zur sozialmedizinischen Nachsorge dem Nachsorgebedarf vieler Patienten viele Jahre nicht gerecht wurde und insgesamt eine abnehmende Tendenz hatte (im Jahre 2008 wurden noch 100% der beantragten Einheiten von den Krankenkassen bewilligt, in 2009 nur noch 92%, in 2010 nur noch 83%) steigt die Zahl der bewilligten Stunden seit 2011 wieder an. In 2011 und 2012 waren es 86% - verbunden mit hartnäckigen Einzelfallverhandlungen bei Stundenkürzungen und großem Zeitaufwand und in 2013 98%. Die Begründung hierfür liegt unter anderem in einer bedarfsorientierteren Antragsstellung und mehreren Gesprächen mit Vertretern der AOK München.

Auf der eigenen Internetseite www.hana-muenchen.de können Interessierte weitergehende Informationen zu diesem Projekt des LVKM erhalten.



Diagnostik im SPZ



Therapie im SPZ

Soziale Beratungs- und Betreuungsdienste Bayern gemeinnützige GmbH (SBB)

Geschäftsführer: Rainer Salz

**Die SBB ist in 2 Bereiche - das Sozialpädiatrische Zentrum und den Mobilen
Therapeutischen Dienst - aufgeteilt:**

Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)

Der SBB wurde durch die Kassenärztliche Vereinigung Bayern am 10.02.2009 die Ermächtigung als Sozialpädiatrisches Zentrum erteilt. Sie betreibt in Kooperation mit dem Dr. von Haunerschen Kinderspital seit dem 01.10.2010 gemeinsam das SPZ unter der Trägerschaft der SBB. Das SPZ leistet Diagnostik, Therapie und Beratung für alle chronischen neurologischen Erkrankungen des Kindesalters. Es verfügt über interdisziplinäre Teams u.a. aus Kinderneurologen, Neurologen und Psychologen, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden und Sozialpädagogen, Arzthelferinnen und MTAs. Derzeit sind dies rund 37 Vollzeitstellen.

Differenzialdiagnostik

Die fokussierten Bereiche sind: Entwicklungsneurologie mit Nachsorge Frühgeborener und kranker Neugeborener, Entwicklungsstörungen, Bewegungsstörungen wie Zerebralpareesen und Dystonien, Epilepsien, Muskelerkrankungen und Erkrankungen des peripheren Nervensystems, neuroimmunologische Erkrankungen (wie Multiple Sklerose), neurodegenerative/neurometabolische Erkrankungen, Beatmungsmedizin, genetische Syndrome, komplexe Kopfschmerzerkrankungen, neuroonkologische Nachsorge, Kinderschutzmedizin. Das Zentrum verfügt über alle erforderlichen diagnostischen Möglichkeiten ambulanter und stationärer Medizin.

Therapieangebote

Folgende Therapieverfahren kommen zur Anwendung: Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie, Beratung in sozialrechtlichen Fragen, das gesamte Spektrum interventioneller Neuropädiatrie wie z.B. Botulinumtoxin u.a.m.

Das SPZ bietet zahlreiche Spezialsprechstunden für folgende Bereiche an: Entwicklungsstörungen, Früh- und Risikogeborene, Epilepsien, Motorik- und Interventionsambulanz, Muskelerkrankungen, periphere Nervenläsionen und Plexussprechstunde, entzündliche und neuroimmunologische Erkrankungen, Kopfschmerzen u.a.m.

2013 wurden darüberhinaus Sprechstunden für die Bereiche Pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie, Gastroenterologie sowie Kinder- und Jugendrheumatologie angeboten.

Besonders wichtig ist, dass die Versorgung der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund steht, gleichzeitig aber Lehre und Forschung durch das Personal der Universität einbezogen werden kann.



Die Nachfrage von Patienten ist entsprechend dem breiten Spektrum an medizinischen und therapeutischen Angeboten im SPZ groß und steigt weiter an. Die Fallzahlen im Jahr 2013 betragen ca. 4.100 Kinder.

Mobiler Therapeutischer Dienst (MTD)

Der MTD ergänzt vorwiegend in Oberbayern die Therapieangebote in den jeweiligen Einsatzgebieten durch entsprechend ausgebildete Fachkräfte:

Die Therapeutinnen sind an Frühförderstellen, Tagesstätten für behinderte Menschen, schulvorbereitenden Einrichtungen, Integrationskindergärten, Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, Förderstätten, Werkstätten für behinderte Menschen und vor allem in den Familien tätig. Betreut werden behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit angeborenen oder erworbenen zentralen Bewegungsstörungen sowie Patienten mit Schädel-Hirn-Trauma.

Therapiebereiche

Der MTD zeichnet sich - entsprechend dem Bobath-Konzept - durch seinen alltagsbezogenen, auf den einzelnen Patienten individuell angepassten Therapieansatz aus. So findet die Therapie hauptsächlich in dem jeweiligen Alltagsumfeld des Patienten statt: bei Kleinkindern zu Hause, bei Kindern und Jugendlichen z.B. in der Tagesstätte oder Schule, bei Erwachsenen evtl. als arbeitsbegleitende Maßnahme, aber immer auch im häuslichen Umfeld des Betroffenen.

Aktuelle Entwicklung

In 2013 gab es keine nennenswerten Änderungen von Seiten der Kostenträger. Damit lag das Hauptaugenmerk auf der Stabilisierung der therapeutischen Dienste:

- So konnte der MTD seine Therapien weitgehend im gleichen Maße anbieten wie bisher. Einige neue Mitarbeiterinnen sind in die Unterstützung der Therapieangebote in Kindergärten und Schulen eingestiegen.
- Die Mobile Frühförderung baute ihren Radius und ihre Unterstützungsangebote aus. Eine Psychologin kam hinzu. Außerdem wurde das in 2012 mit der Arbeitsstelle Frühförderung begonnene Kooperationsprojekt, die Harl.e.kin-Nachsorge, Standort Großhadern, etabliert.
- Die in regelmäßigen Abständen erfolgte Aktualisierung von aktiven Mitarbeiterinnen zzgl. der Neugewinnung ergab Ende 2013 unter Leitung von Eva Herrmann einen Mitarbeiterinnen-Stand von 56 Therapeutinnen (33 Physiotherapeutinnen, 12 Ergotherapeutinnen, 8 Logopädinnen, eine Sozialpädagogin, eine Psychologin und eine Musiktherapeutin).



Sanierung des Schullandheims



Segeln in Wartaweil

Wartaweil gemeinnützige GmbH

Geschäftsführer: Rainer Salz

Sanierungsarbeiten

Ein Zimmertrakt musste 2013 aufgrund eines Wasserschadens geschlossen bleiben. Um das Haus besser gegen Wasser von außen zu schützen, wurden im Sommer die Außenbereiche umgestaltet. Ab Herbst 2013 wurden die Zimmertrakte Haus B und Haus C saniert. Ende Mai 2014 sollen diese Arbeiten abgeschlossen sein.

2013 wurden Investitionen getätigt für neue Küchengeräte und Reparaturen an den Außenspielgeräten.

Auslastung

Trotz der Renovierungsarbeiten lagen die Übernachtungszahlen im Jahr 2013 bei über 30.000. Damit war die prozentuale Auslastung bei gut 72%. Von den knapp 384 Gruppen, die Wartaweil 2013 wieder besuchten, waren 73% (282 Gruppen) Stammgäste. Das Küchenpersonal gab knapp 88.000 (Vorjahr 93.000) Mahlzeiten und gut 10.000 (Vorjahr 11.000) Pausenverpflegungen aus.

Einnahmen

Die Einnahmen für Freizeitaufenthalte und Seminare sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken, während die Einnahmen für Schullandheimaufenthalte gestiegen sind. Das Gesamtergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr bedingt durch die Sanierungsarbeiten etwas verringert. Dank des großen Einsatzes und der Flexibilität des gesamten Teams konnten die Einnahmeverluste begrenzt werden.

Personal

Im Jahr 2013 waren 27 Personen in Wartaweil angestellt beschäftigt.

Segeln für Menschen mit Behinderung

Durch Spenden vom Sparkassenverband, dem Lions Club München-Arabbellapark, der Stiftung der Kreissparkasse Starnberg und der Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg konnte ein Begleitboot angeschafft werden. Es wurde im Rahmen einer kleinen Feier getauft und anschließend in Betrieb genommen.

Einige ehrenamtliche Helfer konnten gewonnen werden, die bei den Segelveranstaltungen unterstützend halfen. So konnten 2013 insgesamt 31 Segeltage mit ca. 140 Teilnehmern durchgeführt werden. Davon haben 7 Gruppen eine komplette Segelwoche mit Aufenthalt im Schullandheim gebucht. Diese Wochen wurden von der Stiftung FidS begleitet. 7 einzelne Segeltage wurden für Hausgäste sowie Interessierte aus der Umgebung angeboten.



NaturErlebnisPark



Schüler im Bayerischen Landtag

NaturErlebnisPark

Der durch das Programm LEADER, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus und die Heidehof Stiftung GmbH geförderte barrierefreie NaturErlebnisPark wurde im Mai 2012 offiziell eröffnet. Seitdem wird er von den Gästen und den Menschen aus der Umgebung rege genutzt. Bei der Pflege des Parks kooperiert die Wartaweil gGmbH mit der Organisation „Mensch im Projekt“, die sich um die Wiedereingliederung Langzeitarbeitsloser in das Arbeitsleben kümmert.

Projekt mehrWERT Demokratie

„Demokratie (er)leben am Lernort Schullandheim“ lautet das Motto des Projekts mehrWERT Demokratie des Wertebündnisses Bayern. Der Schwerpunkt des Wochenprogramms in Wartaweil liegt dabei auf Partizipation und Landespolitik und richtet sich an Schüler aller Schularten ab Jahrgangstufe 8. 2013 wurde eine Probewoche im Rahmen der Erarbeitung des Programms mit der Realschule Riedenburg durchgeführt. Das Projekt wird auch 2014 fortgeführt.

Weitere Projektwochen zu den Themenbereichen Umweltbildung, Bewegung, Ernährung, Sozialkompetenz und Astronomie wurden ausgearbeitet und von Schulklassen und Gruppen rege gebucht.

Bayerisches Schullandheimwerk

Den 2012 vom Bayerischen Schullandheimwerk herausgegebenen Kriterienkatalog erfüllt die Wartaweil gGmbH in Bezug auf die pädagogischen Angebote, das Sicherheitskonzept u.s.w. inzwischen weitgehend. Der Kriterienkatalog ist auch maßgebend, um über das Bayerische Kultusministerium Investitionskostenzuschüsse beantragen zu können.



Tagung Leben pur 2013



Team der Stiftung Leben pur

Stiftung Leben pur

Unter dem Dach der Stiftung Leben pur hat das Wissenschafts- und Kompetenzzentrum für Menschen mit Komplexen Behinderungen seine interdisziplinäre Arbeit für mehr Lebensqualität betroffener Menschen weitergeführt.

Jahrestagung

Die 11. interdisziplinäre Jahrestagung der Stiftung Leben pur fand am 1. und 2. März 2013 in München und zum zweiten Mal in Hamburg am 15. und 16. März 2013 in Kooperation mit der Organisation Leben mit Behinderung Hamburg statt. Das Thema lautete: „Leben bis zuletzt. Sterben, Tod und Trauer bei Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen“. In 10 wissenschaftlichen Fachvorträgen und Erfahrungsberichten aus der Praxis sowie 10 Workshops setzten sich rund 550 Teilnehmer mit dem Tabu auseinander und suchten nach Wegen, das Leben bis zuletzt sinnvoll zu gestalten und eine „Kultur“ des liebevollen Abschieds und des Trauerns zu entwickeln. Zum Thema wurde eine Buchveröffentlichung im Verlag selbstbestimmtes Leben des bvkm herausgegeben.

Förderpreis

Der mit 3.000 € dotierte Förderpreis Leben pur ging an die seit über 10 Jahren bestehende Initiative „Kinder mit Anenzephalie und ihre Familien“. Das Projekt begleitet Eltern zur Geburt ihres Kindes, das ohne Großhirn geboren wird und oft nur wenige Stunden oder Tage überlebt. Statt eines Schwangerschaftsabbruchs entscheiden sich die Eltern für ein Austragen der Schwangerschaft und wollen in einem bewussten Prozess liebevoll und respektvoll von ihrem Neugeborenen Abschied nehmen.

Seminare

Zur Vertiefung bestimmter Themen fanden in 2013 folgende Seminare bzw. Inhouse-Schulungen für betroffene Menschen, deren Angehörige und für Fachleute von Behinderteneinrichtungen statt:

- Musiktherapie und musikbasierte Kommunikation bei Menschen mit Komplexer Behinderung
- Atmung und Möglichkeiten der Atemunterstützung bei Menschen mit Komplexer Behinderung
- Ernährung bei Kindern mit Komplexer Behinderung
- Verhalten einen Sinn geben. Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit geistiger Behinderung
- Darmmanagement bei Menschen mit Komplexer Behinderung
- Trauer zutrauen - Trauerbegleitung in Einrichtungen der Behindertenhilfe



Projekt „Toiletten für alle“

Darüber hinaus wurde das neue Forschungs- und Praxisprojekt „Toiletten für alle - Changing Places“ zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit komplexer Behinderung ins Leben gerufen. Da für betroffene Menschen und die sie betreuenden Personen in der Öffentlichkeit keine Toilettenräume mit geeigneten Vorrichtungen (Deckenlifter, höhenverstellbare Liege) zum Wechseln von Einlagen vorhanden sind, ist die soziale Teilhabe oft sehr eingeschränkt. Die Stiftung Leben pur will zusammen mit Kooperationspartnern mittel- und langfristig eine flächendeckende Versorgung von geeigneten Toilettenräumen in öffentlichen Gebäuden erreichen. Mithilfe einer mehrjährigen Förderung und in Kooperation mit der Aktion Mensch wird das großangelegte Projekt auch in den kommenden Jahren verfolgt. Im Sommer 2013 konnte in München die erste Toilette für alle in der Obersten Baubehörde in unmittelbarer Nähe des Hauses der Kunst und des Englischen Gartens eröffnet werden. Der Raum steht dem Nutzer über einen Euroschlüssel jederzeit offen. Die Entstehung weiterer Toiletten für alle wurde initiiert. Kooperationspartner und Multiplikatoren konnten für das Projekt gewonnen werden. Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit mit Artikeln in zahlreichen Zeitschriften hat stattgefunden, um das bundesweite Projekt weiter bekannt zu machen.

Persönliche Zukunftsplanung (PZP)

Die Stiftung Leben pur ist dem Netzwerk Zukunftsplanung beigetreten und konnte zur Netzwerkbildung im deutschsprachigen Raum wesentlich beitragen. Sie hat sich für die Verbreitung und Weiterentwicklung von Persönlicher Zukunftsplanung eingesetzt - als geeignetes Instrument des personenzentrierten Denkens und einer wertschätzenden Grundhaltung gerade gegenüber Menschen mit komplexer Behinderung. 2013 fanden mehrere Vorträge, Treffen und Informationsgespräche mit Interessenten statt.

Zusammenarbeit mit der LMU München

In einer Kooperation mit dem Lehrstuhl Pädagogik bei geistiger Behinderung und Pädagogik bei Verhaltensstörungen an der LMU München hat die Stiftung Leben pur im Wintersemester 2012/13 bis einschließlich Februar ein Hauptseminar zum Thema „Schulische Situation von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen“ mitgestaltet. Die Ergebnisse wurden auf dem Inklusionstag der LMU präsentiert.

Beratung

Über die Anfragen zum Jahresthema 2013 „Leben bis zuletzt. Sterben, Tod und Trauer bei Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen“ hinaus wurden Eltern und Angehörige, aber auch Fachkräfte u.a. zu den Themen Pflege, Kurzzeitpflege, Ernährung mit Sonde und pürierter Kost, Schlaf, Schmerz und Schmerzbewältigung, Kommunikation, Sexualität, Gestaltung von Freizeit, mögliche Wohnformen und zu therapeutischen und finanziellen Hilfen telefonisch und schriftlich per Post oder E-Mail beraten.

Zudem wurde 2013 bereits das neue Jahresthema für 2014 vorbereitet: „Alternde Menschen mit komplexer Behinderung“.